

# Hochschule Weserbergland

## Forschungsstrategie

Beschluss des Senats vom 02.12.2024

Kontaktperson: Vorsitzende\*r der Forschungskommission

### Inhalt

Inhalt .....	1
Forschungsstrategie der HSW.....	1
Interne Forschungsförderung.....	1
Ausbau der Vernetzung und Sichtbarkeit der Hochschule.....	2
Neue Forschungsschwerpunkte etablieren .....	3
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses .....	4
Open Science stärken.....	4

### Forschungsstrategie der HSW

Das erklärte [Ziel](#) der Hochschule Weserbergland (HSW) ist es, Transformation zu gestalten, Kompetenzen zu entwickeln und Partner zu begleiten. Neben qualitativ hochwertiger Lehre und Weiterbildung trägt die HSW mit ihrer angewandten Forschung und dem Transfer von Wissen und Technologie aus der Hochschule in die Gesellschaft zur Entwicklung der Region bei. Die Bereitstellung von adäquat akademisch ausgebildetem Nachwuchs für die Entwicklung und den Ausbau hochqualifizierter Arbeitsfelder in der Region ist eine der wichtigsten Aufgaben, der sich die Hochschule stellt.

Die Forschenden der Hochschule setzen ihre Kompetenzen dazu ein, gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft Projekte voranzutreiben und engagieren sich in den einzelnen Forschungsbereichen der HSW sowie in [hochschul- und bereichsübergreifenden Projekten](#).

Die aktuellen Forschungsbereiche der Energiewirtschaft, Finanzwirtschaft und das Zusammenspiel von Informatik, Technologie, Organisation und Gesellschaft werden interdisziplinär betrachtet und bearbeitet.

Die Kernthemen der Forschungsstrategie der HSW sind:

### Interne Forschungsförderung

Professor\*innen und wissenschaftliche Mitarbeitende, Studierende und Promovierende sind die Quelle für die Entwicklung relevanter Forschungsfragen, die Erarbeitung innovativer Me-

thoden und die Generierung neuen Wissens. Es gilt daher, die Forschenden bestmöglich zu unterstützen, ihre wissenschaftlichen Leistungen zu würdigen und ihnen Freiräume für ihre Forschungsaktivitäten zu geben.

Die HSW versteht es als ihre Aufgabe, die für die Umsetzung der Forschungsstrategie notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu beschreibt sie im Dokument [„Qualitätsmanagement Forschung“](#) die Prozesse zur Qualitätssicherung und -entwicklung für die Forschung an der HSW. In diesem kontinuierlich weiterzuentwickelnden Dokument werden die Ziele der Hochschule zur Forschung sowie die Umsetzung der organisatorischen Maßnahmen und der Forschung unterstützenden Prozesse transparent dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, welche Einflüsse die Forschungsergebnisse auf die Lehre haben, welche messbaren Leistungen erbracht werden und welchen Impact die Forschung ausübt. Ebenso wird dargelegt, wie sowohl die Qualität der Forschungsleistungen als auch die der Wissenschaftler\*innen präsentiert und das Zusammenspiel der Qualitätsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der HSW erklärt wird.

Die [Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens](#) hat die Intention, das Bewusstsein für die Grundregeln wissenschaftlicher Praxis zu schärfen, lebendig zu halten und sie den Studierenden sowie dem wissenschaftlichen Nachwuchs als selbstverständliche Bedingungen wissenschaftlicher Arbeit frühzeitig und stets aufs Neue zu vermitteln. Mit der Richtlinie soll auch deutlich gemacht werden, dass die HSW wissenschaftliches Fehlverhalten nicht akzeptieren kann, weil damit das Vertrauen der Öffentlichkeit in Wissenschaft und Forschung untergraben und das der Wissenschaftler\*innen und Forschenden untereinander verloren ginge.

Um den Forschenden Antragstellungen zu erleichtern, gibt es Vorlagen und Anträge und [einen definierten Prozess](#), der transparent kommuniziert, wie agiert werden sollte. Die Forschenden erhalten bei Anträgen und Abrechnungen von Fördermitteln und zur Administration derselben Unterstützung durch die Stelle „Administration Unterstützung bei Fördermitteln“. Diese kümmert sich um die Formalitäten, sodass den Forschenden mehr Zeit für das fachliche Forschen bleibt. Auch wird im Falle eines negativen Förderbescheids eine Ursachenanalyse und Kommunikation der Gründe zusammen mit den Forschenden vorgenommen.

Die Hochschule Weserbergland möchte durch ein Anreizmodell, das sogenannte Incentivierungsmodell, den wissenschaftlichen Output von Publikationen und Drittmitteln erhöhen. Wichtige Schlüsselindikatoren für das Leistungsspektrum der HSW sind die Publikationen, die die Wissenschaftler\*innen der Hochschule veröffentlichen sowie die eingeworbenen Drittmittel für die HSW.

## Ausbau der Vernetzung und Sichtbarkeit der Hochschule

Eine wesentliche Zielsetzung der Forschungsförderung ist die Stärkung und Erleichterung der Zusammenarbeit über Fächer- und Disziplinengrenzen hinweg. Zudem ist der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft als „Third Mission“ von zentraler Bedeutung. Dies soll in einer Stärkung der Sichtbarkeit der Hochschule resultieren.

### Projektstudium:

Im interdisziplinären Projektstudium des dualen Studiums an der HSW arbeiten kleine Projektgruppen von fünf bis zehn Studierenden an Lösungskonzepten zu Projektaufträgen verschiedener Unternehmen oder auch öffentlicher Einrichtungen. In den letzten beiden Semestern ihres Studiums stellen die Studierenden unter Beweis, dass sie Projekte aus der Praxis durchführen können: vom Projektentwurf über die zielorientierte Projektorganisation bis zum erfolgreichen Projektabschluss. Sie erproben und vertiefen ihre Projektkompetenz an realen Fragestellungen in der Praxis. Durch das Projektstudium setzen sich die Studierenden inten-

siv und anwendungsbezogen mit den vielfältigen Modulinhalten ihres gesamten Studiums auseinander und vereinen unterschiedliche Perspektiven einzelner Fachgebiete in einem Projekt. Gleichzeitig profitieren die Unternehmen vom Know-how der praxisintegrierten Studiengänge. Eine starke Einbindung der Partnerunternehmen insbesondere im Bereich der Wirtschaftsinformatik ist aufgrund der größeren Anzahl an Studierenden sinnvoll, stärkt den praxisbezogenen Forschungswillen der Studierenden und steigert die Sichtbarkeit der Hochschule.

#### **zedita:**

Mit dem Bereich zedita verbindet die Hochschule Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft sowie Politik und Verwaltung an einem physischen Ort im Hamelner Bahnhof. Gleichzeitig bietet zedita ein lebendiges Netzwerk aus verschiedenen Bereichen; insbesondere mit Fokus auf die Wissensarbeit. Im Netzwerk sind u.a. Unternehmen aus der Region, aber auch Freelancer und Startups. Neben der gesteigerten Sichtbarkeit in der Region sind interessante Forschungsideen aus diesem Bereich zu erwarten.

Der Innovations- und Transferknotenpunkt zedita ist damit ein Beispiel für die Umsetzung der Forschungsstrategie mit überregionaler Strahlkraft, da er durch zwei Entwicklungsprojekte (ZediTA Phase 0; zedita.digitalhub) ermöglicht wurde, um die Zukunftsfähigkeit niedersächsischer Regionen zu fördern. Damit setzt zedita sämtliche Kernthemen der Forschungsstrategie um: den Ausbau der Vernetzung und Sichtbarkeit der Hochschule, die Möglichkeit neue Forschungsschwerpunkte durch diese Vernetzung zu etablieren und damit auch die Auftragsforschung zu fördern. Gleichzeitig wird, durch Einbindung der Studierenden, der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert und die Open Science gestärkt.

#### **Weiterbildung und Personalentwicklung in Hameln:**

Die angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten zielen darauf ab, die Qualifikationen der Teilnehmende zu fördern. Die Inhalte jedes Seminars und Workshops werden auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt und eigens für sie konzipiert. Die Coaches und Trainer\*innen der Weiterbildung verfügen über eine hohe methodisch-didaktische Kompetenz und langjährige Praxiserfahrung in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Sie vermitteln kompaktes Know-how und zukunftsorientierte Kompetenzen, welche die Einzelpersonen und ihre Unternehmen weiterbringen. Ziel für die Teilnehmenden ist es, neue Herausforderungen anzugehen und die Arbeitswelt von morgen zu gestalten. Zudem soll den Teilnehmenden auch Inhalte aus für sie relevanten Forschungsvorhaben der Hochschule nähergebracht werden. Dadurch kann ein Transfer von der Hochschule in die Gesellschaft gelingen.

#### **Wissenschaftskommunikation:**

Eine zeitgemäße Wissenschaftskommunikation trägt dazu bei, dass Forschungsergebnisse wahrgenommen und diskutiert werden können. Sie überwindet Verständnisbarrieren zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und eröffnet Zugänge zu Entscheider\*innen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Daher sollen Symposien, beispielsweise das [Energiesymposium](#), organisiert, Publikationen veröffentlicht und Konferenzvorträge angestrebt werden.

## **Neue Forschungsschwerpunkte etablieren**

Neue Forschungsschwerpunkte können sich durch die Berufung neuer Professor\*innen an der HSW entwickeln. Darüber hinaus entstehen neue Schwerpunkte durch interdisziplinäre Kooperationen mit anderen Arbeitsgruppen und Hochschulen. Innerhalb der Fachbereiche findet eine Bündelung der Forschungsschwerpunkte in den Instituten statt.

Ziel der HSW ist es auch die Auftragsforschung beispielsweise mit Industriaufträgen oder Aufträgen durch Drittmittel zu etablieren. Weiterhin sind Drittmittelprojekte mit hoher Förderquote oder Kofinanzierung erwünscht und Verbundprojekte zu identifizieren, darzustellen und zu kommunizieren. Erwünscht sind daher auch Kooperationsverträge mit Partnern im Bereich der Forschung und Entwicklung.

## Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

### **Wissenschaftlicher Nachwuchs:**

Um die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung sicherzustellen, werden Studierende der HSW in ihren Studiengängen intensiv zur Forschung angeleitet und eng betreut. Neben der Teilnahme an Lehrveranstaltungen zu qualitativen und quantitativen wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und wissenschaftlichem Schreiben fertigen die Studierenden im Studienverlauf kontinuierlich wissenschaftliche Arbeiten an, deren Anspruch sich sukzessive erhöht. Herausragende Forschungsergebnisse werden veröffentlicht, u.a. steht mit den regelmäßigen Sammelbänden der HSW-Schriftenreihe im Springer-Verlag ein Instrument zur Veröffentlichung zur Verfügung.

### **Mittelbau:**

Die Hochschule Weserbergland verfolgt das Ziel, in Forschungsprojekten die wissenschaftlichen Mitarbeitenden als „Mittelbau“ zu fördern. Promotionsprojekte sind ausdrücklich erwünscht und werden unterstützt. Da die HSW über kein Promotionsrecht verfügt, muss die Betreuung jeweils in Kooperation mit externen Hochschullehrenden erfolgen. Ziel ist es, auch in diesem Bereich Kooperationen zu institutionalisieren. Promotionspotenziale mit internen und externen Akteuren sind an der HSW zu identifizieren und auf der Homepage darzustellen.

## Open Science stärken

Die Forschung an der HSW orientiert sich an den Prinzipien einer offenen Wissenschaft (Open Science) und berücksichtigt in allen Bereichen wissenschaftlicher Aktivität deren Grundsätze von Gerechtigkeit, Vielfalt, Gleichheit, Inklusivität und Zugänglichkeit.